

## Kunterbunt

Tach auch, bein Studium vonne Fachzeitschrift is meine Hella wat aufgefallen, wat ich einfach übersehn hab. „Schorsch, hasse inne letzte Gartenzeitschrift gesehn, wat dat für neue Sorten von Früchte für uns Gärtner gibt“, fracht die mich letztens, nachdem die Post dat neuste Fachblatt gebracht hat.

Ehrlicherweise musste ich die Frage mit nein beantworten, bei mir auffet Beet kommt sowieso nur dat altbewährte, deshalb intressiert mich sowat nur an Rande. Is ja heutzutage nich mehr so wichtich für dat Überleben, datte genügend Obst und Gemüse vonne eigene Scholle erntest. Der Supermarkt umme Ecke ersetzt sowat mehr und mehr und macht auch nich soviel Arbeit. Leider is dat für die meisten Kleingärtner von heute nur noch ne leidige Pflicht, dat mit den Anbau von eigenen Gemüse. Obwohl, wenne ehrlich bis, sonne Tomate ausse eigene Zucht schmeckt einfach besser. Aber die is nich ein ganze Jahr verfuchbar.

Gleichwohl habbich mir den Spass gemacht, mal bisken wat zu rescherschieren. Wat bietet sich für den modernen Kleingärtner dafür an, richtich, dat Internet. Kannze ja geteilte Meinung dazu sein, is nich immer hilfreich und führt hier und da sogar zu richtige Verwirrung.

Vor den Hochfahn von Kombjuter habbich schnell noch ein Blick in dat Fachblatt geworfen, dat gesehene hat mich bald aussen Sessel gehaun. Erstaunlich, wat die Züchter so allet kreierte ham. Vonne Möhren in alle Farben von Regenbogen über rote Bete in grün und blau bis hin zu Salat, der gestreift und gesprenkelt is wie son Tiger oder Leopard. Sieht ja nich schlecht aus, so auffen ersten Blick. Nur schade, dat man sowat nich probiern kann. Denn auch, wenn die schreiben, dat dat Auge mitisst, für Hella und mich is immer noch der gute Geschmack entscheidend.

Und als dann der Kombjuter soweit war, dat ich mit den gugeln anfangen konnte, da war dat vorbei mitte Herrlichkeit. Neuheiten soweit dat Internet reicht, und dat is genau dat, wat mich nachdenklich macht. Denn wenne bisken tiefer inne Materie eintauchst, fängste dat grübeln an. Dat, wat da angeboten wird, sind meist sogenannte F1-Hübriden. Wat nix anders heißt, als datte dat gekaufte Zeuchs aussäen kannz und in nächsten Jahr darfst wieder wat neuet kaufen, sehr zur Freude der Hersteller. Selbst Samen für dat nächste Jahr gewinnen, Fehlanzeige.

An nächsten Sonntach bein Frühschoppen habbich mal so ganz vorsichtig nachgefracht, wie dat denn die andern Kumpel so halten, mitte neuen, bunten Sorten von Gemüse. Allgemeinet Koppschütteln. „Schorsch, sowat braucht kein Mensch“, sacht einer vonne Skatbrüder, „bei mir kommt nur dat in Boden, wat ich kenn. Kennze doch den Spruch mit den Bauern, wat der nich kennt.....“. Irgendwie war ich erleichtert, hatte ich doch gehofft, dat Hella und ich nich allein mit unsre Meinung warn.

Aber, Ausnahme gibbet schon, bei uns war dat in Person natürlich von unsern schlaun Hebbert. „Leute, man muss mitte Zeit gehen“, sacht der, „ich für mein Teil hab schon mit meine Josi gesprochen, wir säen nur noch bunte Möhren ein. Dann könn wir zum Erntedankfest ein Regenbogen ausse Früchte auffe Wiese legen, zur Freude vonne Besucher und vonne Karnickel“. Alle sahn den mit aufgerissenen Mund an, soviel Dummheit auf ein Haufen, dat war kaum noch zu toppen.

Mein Thekennachbar sachte darauf: „Schorsch, auf den verzappten Mist lass uns ersma ein lecker Pilsken trinken, vielleicht geht uns dat danach wat besser“. Und tatsächlich, schon nach den ersten Schluck war dat gehörte so gut wie wechgespült.